Dolomitenfahrt

Autor(en): **Zwicky, H. / Köchli, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **42 (1953-1954)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-323655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ähnlich unserem Sennenkäppi, über der beim Ausgang noch ein schwarz lakkierter Zylinderhut aus gespaltenem Bambus getragen wird, der jedoch, da er bedeutend kleiner als der Kopf ist, unter dem Kinn mittelst eines schwarzen, schmalen Bandes festgehalten wird. — Im Gegensatz zu der Sauberkeit in der Kleidung stehen die ärmlichen Hütten der Bauernbevölkerung. Auch die Wohngebäude der Bessergestellten sind äusserst einfach. Es ist meistens ein Ständerbau; die Wände ein Strohgeflecht, das mit Lehm überschmiert ist. Mobiliar findet man fast keines. Dagegen sind die Häuser sommers und winters geheizt, da der Rauchabzug der Küche stets unter dem Boden der Zimmer durchgeleitet wird, wodurch es im Sommer in den Hütten und Häusern furchtbar heiss wird.

Die Koreaner, Bauern, Fischer und Handwerker, sehnen sich heute nach dem Frieden, um das zerstörte Land wieder aufbauen und die Lebenshaltung verbessern zu können.

P. Köchli

Dolomitenfahrt

Vortrag von Herrn H. Zwicky, Bern, am 19. November 1954

Die Bezeichnung «Dolomiten» erinnert an den französischen Mineralogen Dolomieu. Als Dolomit wird ein Kalk mit der Zusammensetzung $CaMg(CO_3)_2$ bezeichnet. Die Dolomiten bestehen aus mächtigen Kalkschichten der mittleren und oberen Trias und ragen bald als Bastionen, bald als plumpe Klötze, schlanke Türme, Zinnen und Nadeln über einem sanft geformten Weidegebiet empor, das aus Mergelbänken, Sandstein, Porphyr und Melaphyr zusammengesetzt ist. Dazwischen lagern jüngere eruptive Gesteinszonen, so besonders südlich der Marmolata. Die klimatischen Unterschiede sind in den einzelnen Talschaften ziemlich ausgeprägt, besonders was die Niederschläge anbetrifft (Gardasee 1170 mm, Bozen 740 mm, Pustertal wieder 1350 mm). Der Referent wandte sich dann vor allem der Flora zu, die infolge der verschiedenartigen Klimas und der Isolierung der einzelnen Gebirgsstöcke überall ihre Sonderheiten besitzt. So konnte man in prachtvollen Farbenlichtbildern den seltenen, gelben Hauswurz, verschiedene Primelarten, eine weisse Segge, die Teufelskralle, verschiedene Steinbrecharten, von denen eine als Relikt der voreiszeitlichen Zeit anzusprechen ist, die Wulfenia carinthiaca u. a. m. bewundern.

P. Köchli